

Theophylaktos (Nr. 2) und Johannes (Nr. 4), werden als „ihre“ bezeichnet, ebenso die Stadt Oppido (Nr. 4), das Zentrum ihrer Herrschaft und offenbar ihre Residenz, denn Nr. 3, wahrscheinlich auch Nr. 2¹⁵) und 4 werden dort ausgestellt. Die alte Stadt Oppido am Nordwestabhang des Aspromonte wurde 1783 durch ein Erdbeben völlig zerstört und mit ihr sind die lokalen Archive zu Grunde gegangen. Sie war Sitz eines Bistums, das als Suffragan von Reggio in dem Pallienprivileg Alexanders III. von 1165 (JL. 11239) genannt wird. Zuerst wird das Bistum erwähnt in einer Urkunde Urbans II. vom 10. Oktober 1098 für eine Kirche S. Salvatore bei dem Dorfe S. Martino, das in der Diözese *Oppidensis episcopi* lag¹⁶). Ob das Bistum Oppido (wie das von Bova weiter südlich) eine vornormannische, griechische Gründung war oder erst von den Normannen eingerichtet wurde, ist noch strittig. Daß es noch bis ins späte 15. Jh. am griechischen Ritus festhielt, darüber ist kein Zweifel: ein Beauftragter des Kardinals Bessarion, der Grieche Athanasios Chalkeopoulos, der 1457/8 die griechischen Klöster Calabriens visitierte, wurde 1461 Bischof von Gerace und 1472 auch von Oppido. In Gerace hat er den lateinischen Ritus eingeführt; in Oppido ist er am 4. November 1497 gelegentlich einer Visitation gestorben¹⁷). Nach der Zerstörung von Oppido 1783 wurde die Stadt — neuerdings Oppido Mamertino genannt, ob mit Recht, bleibe dahingestellt — wieder aufgebaut einige Kilometer nordöstlich vom alten Oppido, dessen Lage noch durch die Ruinen einer alten Burganlage auf der Berghöhe erkennbar ist.

Wer ist nun diese Maximilla, Herrin von Oppido, Königin, Schwester Rogers II.? Caspar erwähnt zwar in seinen Regesten unsere Nr. 4, schweigt sich aber sonst über Maximilla aus; bei Chalandon sucht man sie vergeblich, und auch die Genealogen wissen nichts von ihr. Der erste,

¹⁵) Wenn der in Nr. 2 überlieferte Name des Ausstellungsortes *κασ* (so auch in der lat. Übersetzung) zu *καστρον* ergänzt werden darf, könnte dies als Übersetzung von Oppidum gedeutet werden. Acerenza und Tricarico, beides Bischofssitze, sind in griech. Urkunden des beginnenden 11. Jh. *καστρα* (vgl. Guillo-Holtzmann, QFIAB. 41, 1 ff.). Wahrscheinlicher ist aber, daß der Verfertiger unserer Kopie seine Vorlage nicht lesen konnte oder eine Zeile übersprungen hat. Das wird ein zukünftiger Editor des Stücks zu entscheiden haben.

¹⁶) Gedr. bei L. Minieri-Riccio, Saggio di codice diplomatico ... di Napoli 1 Suppl. S. 3 Nr. 3; vgl. Gött. Nachr. 1900 S. 214: Original im Archiv Ruffo (nicht bei JL.).

¹⁷) Vgl. über ihn jetzt: M. H. Laurent et A. Guillo, Le „Liber visitationis“ d'Athanasie Chalkéopoulos (1457—58) (Studi e testi 206, 1960) S. XVIII ff.